



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fahrt nach Heilig-Blut

Fahrt nach Heilig-Blut

Aus dem „Echo aus dem Sonnenheim, Neuenbeken“
Redakteur Hochw. Pater Diez.

Faucht die Fiedel, singt ein Liedel, wenn wir fahren in die Welt hinaus! Sollte unser langgehegter Wunsch doch in Erfüllung gehen? Ja, er wurde Wirklichkeit! Nachdem wir eine so liebevolle Einladung der ehrw. Schwestern des alten Mutterhauses H. Blut in Holland erhalten hatten, besorgten wir uns einen Reisepaß und begaben uns zunächst in die heiligen Exerzitionen. Diese Tage gehörten so ganz dem göttlichen Heiland und unsere Seele erholte sich wieder so recht in der trauten Einsamkeit. In froher Stimmung gingen wir dann auch nach diesen Tagen daran, unsere Koffer zu packen, und gar schnell nahte der Morgen heran, der zur Abreise bestimmt war. Noch einmal empfingen wir in der Frühe den Heiland in der heiligen Kommunion und ausgerüstet an Leib und Seele, stiegen wir wohlgenut ins Auto, das uns nach unserm Ziele bringen sollte. Ein Lied erschallte nach dem andern; auch dem lieben Gott und der Gottesmutter galt unser Gruß, denn dank ihrer Güte durften wir ja diesen Tag erleben.

In Münster angekommen, begaben wir uns zum Dom, um denselben zu besichtigen; wie groß war aber unsere Freude, als wir bei dieser Gelegenheit noch einer heiligen Messe beiwohnen konnten! Von dort ging's nach Dülmen, wo wir am Grabe der seligen Anna Katharina Emmerich ein stilles Ave beteten und uns ihrer Fürbitte empfahlen. In Wesel machte es uns eine ganz besondere Freude über den Rhein spazieren zu dürfen, dessen wuchtige Größe wir bewunderten. Gar bald erreichten wir nun die holländische Grenze, die wir auch unbehelligt passieren durften. In schneller Fahrt ging's dann auf Horst zu. Im St.-Antonius-Gesticht wurden wir freudig empfangen, gar reichlich bewirtet; die guten Schwestern gaben sich alle erdenkliche Mühe, unsere erschlafften Glieder zu stärken. Für ihre Liebe sei ihnen auch an dieser Stelle ein recht herzliches Vergelt's Gott gesagt. Frohen Mutes setzten wir dann die Reise fort und erreichten gar bald über Helmond Beek en Donk. Da der Weg infolge des Regens aufgeweicht war, suchten wir auf Schusters Rappen daselbe zu erreichen.

Im Kloster selbst herrschte Festtagsstimmung; kaum waren wir aber eingetreten, da rief auch schon die Glocke zur Feierstunde der Einkleidung. Eilends warfen wir unser Gepäck ab, den Staub abzutun reichte die Zeit nicht mehr, und begaben uns erwartungsvoll in die Kapelle. Dort stimmte alles so recht zur wahren Freude, und als dann erst das Lied erklang: „Freu dich, Seele, ihn jetzt erwähle . . .“ ergriff uns heilige

Andachtsstimmung. Die hochwürdige Geistlichkeit holte nun die Postulantinnen, die eingekleidet werden sollten, ab; bräutlich geschmückt traten dieselben zum Altare, um nun das Kleid der Braut des Herrn zu empfangen. Nach einem kurzen Examen erhielten sie den Habit und kurz darauf das Skapulier und den weißen Schleier der Novizinnen. Welch' ein Glück mag wohl in diesem Augenblicke die Seelen dieser jungen Bräutchen durchflutet haben! Das göttliche Herz Jesu wird gewiß in dieser Stunde die ganze Fülle seines Segens über sie ausgegossen haben. In diesem Sinne galt auch unser Gebet den Neueingekleideten; der Heiland möge ihr Anteil sein immerdar!



Wir konnten es kaum fassen, daß die schöne Feier schon zu Ende sei; doch in dem Bewußtsein, daß wir am andern Tage wieder einer so erhabenen Feier beiwohnen durften, verließen wir frohen Mutes die Kapelle. Wir begrüßten zunächst die ehrwürdige Schwester Oberin des Hauses und darauf so manche Schwester, die uns aufs herzlichste willkommen hieß. Eine Stärkung tat uns wieder einmal wohl, das hatten selbst die ehrwürdigen Schwestern erfaßt; deshalb führten sie uns in das Refektor der Postulantinnen, wo wir es uns gut munden ließen. Danach gab es noch manch Begrüßen von bekannten Schwestern. Die Nacht rückt heran und so suchten wir auch unser Lager auf, wo wir allerdings noch lange plauderten, bis endlich das Sandmännchen uns zur vollen Ruhe brachte.

Neu gestärkt erhoben wir uns am andern Morgen in dem freudigen Bewußtsein, daß so manches Erhabene uns wieder

geboten würde. Zunächst wohnten wir der heiligen Messe bei, während welcher einige Schwestern die zeitlichen Gelübde auf ein Jahr erneuerten. Nach der Messe begaben wir uns zum Morgenkaffee und wanderten dann eine kurze Zeit freudig durch den Klostergarten. Aber gar bald rief uns die Glocke wieder zur Kapelle, wo wir der erhabenen Feier der ersten und ewigen Profess beiwohnen sollten. Wie am Tage vorher, so zogen auch jetzt die Bräute Christi mit einem Kränzchen von roten Rosen auf dem Haupte unter Begleitung der hochwürdigen Geistlichkeit in die Kapelle ein, während der Chor das Lied sang „Mein Jesus, mein Jesus . . .“. Am Altare erhielten die jungen Novizinnen, die zum ersten Male für ein Jahr die heiligen Gelübde ablegten, das Kreuz, den Gürtel und den Rosenkranz, während den Schwestern, die die ewigen Gelübde ablegten, der Ring überreicht wurde, als Zeichen der Vermählung mit Christus, ihrem göttlichen Bräutigam. Nun hatten sie alles dahingegeben für den Heiland, ihm allein gehörten sie nun an: welch' ein hehres Glück! O, daß auch uns ein solcher Opfergeist beseelte!

Somit war es fast Mittag geworden, als wir die Kapelle verließen. Schon hatten die guten Schwestern auch wieder in der liebevollsten Weise für unser leibliches Wohl gesorgt. Nachdem wir darauf einige Kartengrüße in die Welt hinausgeschickt hatten, begaben wir uns wiederum in den Garten. Der liebe Gott hatte es heute etwas besser mit uns gemeint als gestern, da er uns einen sonnigen Tag schenkte. So manches schöne Bild wurde nun auf die Platte gezaubert; diese Bilder werden immer traute Erinnerungen in uns wachrufen. Schnell flog die Zeit dahin; die Kaffeezeit war bereits vorüber, als die Glocke uns wieder zur Kapelle rief, und zwar zur Dankandacht. Auch aus unsern Herzen stieg inniger Dank zu Gott empor, der uns diese herrlichen Tage geschenkt hatte.

Gar bald senkte sich der Abend hernieder; an der Lourdesgrotte sangen wir unserer himmlischen Mutter zur Ehre ein Lied und auch dem göttlichen Herzen galt unsere Weihe. Danach lenkten wir unsere Schritte unserm Schlafgemach zu; die ehrwürdige Schwester Oberin brachte uns wiederum Weihwasser, und nachdem wir noch ein gutes Plauderstündchen gehalten, schliefen wir ein.

Der Tag der Abreise nahte heran; schon in aller Frühe mußten wir aufstehen und empfangen noch einmal den göttlichen Heiland, der uns auf unserer Reise begleiten sollte. Während unser Mütterlein, die ehrwürdige Schwester Leopolda, noch zurückblieb, begleitete uns die ehrwürdige Schwester Luciana auf der Heimreise. Nachdem wir allen recht innigen Dank gesagt und uns verabschiedet hatten, brachte uns unser Omnibus dem Sonnenheim entgegen. Gewisse Heimwehstimmung wollte

sich unser bemächtigen, doch durch unsern Frohsinn heiterten wir uns immer auf. Wie auf der Hinfahrt, so passierten wir auch jetzt wiederum glücklich die Grenze und begrüßten bei Wesel freudig den Vater Rhein, und in schneller Fahrt ging's dann der Heimat zu. Unter frohen Liedern zogen wir im Klösterlein ein. Da gab's ein freudiges Begrüßen und ein Erzählen ohne Ende. Noch lange werden uns diese Tage Stoff zur Unterhaltung bieten und immer, so wollen wir hoffen, eine liebe Erinnerung bleiben.

Allen aber, die uns zu diesen erhabenen Tagen geholfen haben, rufen wir ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ entgegen.

K

Gebetserhörang

Meiner himmlischen Mutter Maria, der kleinen heiligen Theresia vom Kinde Jesu und den armen Seelen innigen Dank für Heilung einer schweren Hautkrankheit.

Ein Marienkind und Caritasblütenleserin aus dem Saargebiet.

Der lieben kleinen heiligen Theresia vom Kinde Jesu Dank für die auffallende schnelle Genesung einer Kranken. Veröffentlichung war versprochen.

Schwester M. Longina, Maria Trost.

Eingegangene Spenden

Für Heidenkinder: Königstein Mk. 21.— Sophie; Pachten Mk. 21.— Johannes; Borgentreich Mk. 21.— Maria, Giesendorf Mk. 21.— Margareta; Bonn Mk. 40.— Maria und Maria Magdalena; Witterschlick Mk. 21.— Theodor; Roden Frs. 126; Brügge Mk. 21.— Hermann.

Für die Mission! Ruppichterath Mk. 5.—; Paderborn Mk. 5.—; Giesendorf Mk. 11.60; Waltrop Mk. 2,75; Merten, gesammelt von den Schulkindern Mk. 11.05; Roden Frs. 20; Wattenscheid Mk. 5.—; Bad Wildungen in einem bes. Anliegen Mk. 5.—; Herkenrath Mk. 2.—; Lindenthal Mk. 0.50.

Für die Missionschule, zur Ausbildung armer Missionsschülerinnen gesammelt von mehreren Missionsfreunden Mk. 50.—.

Willst du glücklich sein auf Erden, trage bei zu anderer Glück, dies tun in hervorragender Weise alle jene, die mithelfen, daß auch arme brave Mädchen ihr hohes Ziel, einst als Lehrerin in der Mission arbeiten zu können, erreichen, durch diese tragen sie dann auch bei, daß vielen armen Heidenkindern das Glück zuteil wird, den lieben Heiland kennenzulernen, der dies doppelte Liebeswerk auch doppelt belohnen wird.

Allen lieben Wohltätern ein recht herzliches Vergelt's Gott. Es segne und schütze alle unsere lieben Wohltäter das kostbare Blut unseres Herrn Jesu Christi!